

Auerthal-Zeitung.

Tageblatt für die Stadt Aue und Umgebung.

Verkauf
täglich Nachmittags, außer an Sonn- u. Feiertagen. — Preis pro Monat frei ins Haus 20 Pfg., auswärts 25 Pfg. — Mit der Sonntagsbeilage: „Der Festspiegel“ 5 Pfg. mehr. — Bei der Post abgeholt pro Vierteljahr 1 Mk. — Durch den Briefträger 1.40 Mark.

Billigste Tageszeitung im Erzgebirge.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Franke, Aue (Erzgebirge).
Redaktion u. Expedition: Aue, Marktstraße.

Interesse
die einpaltige Beilage 10 Pfg., ausländische Inkrate die Correspondenz 25 Pfg., Restanten pro Seite 20 Pfg. Bei 4 maliger Aufnahme 25% Rabatt. — Bei größeren Inseraten u. mehrmaliger Aufnahme wird entsprechend höherer Rabatt gewährt. Alle Postanstalten und Landbriefträger nehmen Bestellungen an.

Nr. 180

Freitag, den 13. Oktober 1899.

12. Jahrgang.

Hauslisten auf das Jahr 1900 betr.

Behufs der Einschätzung zur Staatseinkommensteuer für das Jahr 1900 werden die Hausbesitzer des hiesigen städtischen Gemeindebezirks bez. deren Stellvertreter hierdurch veranlaßt, in die ihnen dieser Tage zugegangenen Hauslisten sämtliche steuerpflichtigen Bewohner ihrer Häuser nach Maßgabe der auf diesen Listen befindlichen Vorbemerkungen einzutragen und alle sonstigen in den Listen näher bezeichneten Angaben zu machen, sodann aber die vollständig ausgefüllten Listen eigenhändig zu unterschreiben und

binnen 10 Tagen

von der Aufsertigung an gerechnet, bei Vermeidung einer Geldstrafe bis zu 50 Mark Vormittags von 8—12 Uhr oder Nachmittags von 2—6 Uhr in der Stadtsteuereinnahme persönlich, oder durch zuverlässige Leute, welche die etwa noch weiter nötigen Auskunft erteilen können, abzugeben. Die Abgabe durch Kinder ist unzulässig.

Die Ausfüllung der Hauslisten hat nach dem Stande am 12. Oktober zu geschehen.

Hierbei unterlassen wir nicht, noch besonders darauf aufmerksam zu machen, daß Ehefrauen, sofern dieselben einen Erwerb haben, oder sonst Vermögen besitzen, über welches ihnen die freie Verfügung zusteht, in den Listen aufzuführen, und daß ferner Gewerbesgehilfen dort einzutragen sind, wo sie tatsächlich wohnen und nicht, wo sie beschäftigt sind.

Mit Geldstrafe bis zu 100 Mark kann belegt werden, wer in den zum Zwecke der Einschätzung seines Einkommens von ihm gemachten Angaben sich in

wesentlichen Punkten Unrichtigkeiten zu Schulden kommen läßt, sofern diese zur Bestrafung als Dinterziehung nicht geeignet sind.
Aue, den 10. Oktober 1899.

Der Rath der Stadt.

Dr. Kregschmar, B. Cth.

Sparkasse Aue.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, daß wir mit Genehmigung der Kgl. Kreishauptmannschaft den Zinssfuß für Einlagen bei hiesiger Sparkasse vom 1. Oktober d. J. an auf 3 1/2 % erhöht haben.

Der Rath der Stadt Aue.

Dr. Kregschmar, Kthn

Schulgeld Aue.

Das für das einzelne Vierteljahr im Vorjahre aus zahlbare Schulgeld für die Schüler der Realschule, sowie der 1. Bürgerschule ist für das 3. Vierteljahr des Schuljahres 1899/1900 bis zum

15. dieses Monats

an unsere Stadtkasse abzuführen.

Nach Ablauf dieser Frist erfolgt Mahnung bezw. Zwangsvollstreckung auf Kosten der Säumnigen.

Aue, den 4. Oktober 1899.

Der Rath der Stadt.

Dr. Kregschmar

Aus der politischen Welt.

Deutschland.

* Hamburg, 10. Okt. Wie der „Hamb. Corr.“ mitteilt, ist der Besuch des Kaisers in Hamburg für den 18. d. M. in Aussicht genommen.

* Die preussische Kanalvorlage soll, wie verlautet, umgearbeitet und mit Ergänzungen versehen werden.

* Hannover, 11. Okt. Auf dem Parteitage redete Bebel vier Stunden vormittags scharf gegen Bernstein.

Ausland.

* Schon seit 2 Jahren gehen Gerüchte um, denen zufolge die österreichische Kronprinzessin Stefanie, die Witwe des Kronprinzen Rudolf, die Absicht hätte, sich wieder zu vermählen. Nunmehr scheint sich das letzte Gerücht, das einen ganz bestimmten Namen angab, bewahrheiten zu wollen. Es heißt nämlich, Erzherzogin Stefanie werde sich mit dem Grafen Lonyay vermählen. Graf Lonyay ist etwa 15 Jahre jünger als die Erzherzogin. Dieser Heiratsplan soll bereits vom Kaiser genehmigt sein. Lonyay ist derzeit der Londoner Botschaft zugeteilt. Erzherzogin Stefanie soll ihren Rechten als Erzherzogin, sowie den mütterlichen Rechten entzogen und sich mit der Apanage abfinden lassen wollen.

* In Frankreich haben sich Offiziere zu einer gemeiner Kundgebung gegen das Staatsoberhaupt hinreichend lassen. In Montelimard zogen nämlich nach einem Festmahl bei dem nationalistischen Abgeordneten Daulan die Leutnants des 22. Regiments vor das Wohnhaus des Präsidenten Loubet, wo sich zurzeit sein Sohn aufhielt, und besudelten bübisch die Haustür, während sie gleichzeitig riefen: „Hoch Daulan! Nieder mit Loubet!“ Ein Gerücht spricht von noch ernstern Handlungen.

* London, 11. Oktober. Chamberlain empfing ein Telegramm des britischen Agenten in Pretoria, Greene, in welchem dieser das Ultimatum Transvaals mitteilt. Transvaal verlangt darin die Regelung aller Streitpunkte durch einen Schiedspruch oder auf eine sonstige freundschaftliche Weise. Ferner verlangt Transvaal die sofortige Zurückziehung der englischen Truppen von den Grenzen sowie die Zurückziehung der seit dem 1. Juni 1899 in Südafrika gelanderten Verstärkungstruppen.

* London, 11. Oktober. Die Antwort Großbritanniens auf das Ultimatum der Südafrikanischen Republik besagt, daß die britische Regierung dem Präsidenten Krüger nichts weiter mitzutheilen habe.

* Es erging der Befehl zur Mobilisierung eines englischen Armeekorps und die Einberufung von 25 000 Mann Reservisten. Diese Maßnahmen riefen in Pretoria die größte Entrüstung hervor, die öffentliche Meinung erklärte sich für sofortigen Beginn der Feindseligkeiten; dieselbe Stimmung herrscht im Oranje-Freistaat.

* Der Krieg in Südafrika ist eine entschiedene Sache. Die Buren des Oranje-Freistaates beschloßen, unverzüglich bei Kimberley in Britisch-Betschuanaland einzurücken.

* Es ist noch niemals von einer Nacht eine so starke Truppenmasse auf eine so weite Seereise entsandt worden, wie es gegenwärtig von England geschieht. Die spanische Armada hatte nicht 30 000 Mann an Bord, und die vereinigten Heere der Verbündeten im Krimkrieg übertrafen den jetzigen englischen Nachschub nicht bedeutend. Sobald alle englischen Truppen in Südafrika gelandet sein werden, werden rund 80 bis 81 000 Mann, gegen 10 000 Pferde, 132 Feldgeschütze, 32 Mazingeschütze und ein ungeheurer Troß befördert worden sein.

* Kapstadt, 10. Okt. Den „South African News“, ist ein Telegramm aus Pretoria zugegangen, in welchem es heißt, General Joubert habe die verschiedenen Lager der Buren angewiesen, sich für den sofortigen Vormarsch bereit zu halten.

* Mafeking, 10. Oktober. Die englischen Truppen richteten sich in jeder Weise auf einen heute Nacht auszuführenden Vormarsch ein.

Vermischtes.

Deutschland.

* Mit dem Bau der ersten Untergrundbahnstrecke in Berlin soll schon zu Anfang des nächsten Jahres begonnen werden. Es handelte sich um die Linie vom Kolonnenplatz zum Zoologischen Garten und von da nach dem Wilhelmplatz in Charlottenburg. Nach den bisherigen Vereinbarungen zwischen der Stadtgemeinde Charlottenburg und der Gesellschaft für Hoch- und Untergrundbahnen sollte die Strecke Kolonnenplatz—Zoologischer Garten im Jahre 1901 in Betrieb genommen werden, während für die Eröffnung der Reststrecke Zoologischer Garten—Wilhelmplatz ein Zeitraum von mindestens vier Jahren gelassen wurde.

* Gestern Nachmittag versuchte der 20 Jahre alte Uhrmacher Hermann Wankel aus Altona seine 17jährige Gestehe Bertha Albrecht aus Brühl in Wiedenburg-Schwedt zu ermorden. Er hatte bereits in Hamburg mit ihr ein Verhältnis und war dieselbe,

während er in Hamburg eine Gefängnisstrafe wegen schon einmal begangenen Mordversuchs an dem Mädchen verbüßte, nach Berlin verzogen und hatte hier selbst in der Potsdamer Straße eine Stellung angenommen. Wankel lauerte ihr daselbst auf und wollte sie zwingen, mit ihm zusammen eine Wohnung zu beziehen. Da das Mädchen sich weigerte, versuchte Wankel, ihr mit einem Messer den Hals zu durchschneiden. Das Mädchen wehrte sich heftig und erhielt nur einen Schnitt durch die Mundwinkel. Auf das Hilfeschrei des Mädchens nahmen herbeieilende Mauerer den Attentäter fest und übergaben ihn der Polizei.

* Berlin, 11. Oktober. Die Polizeidirektion setzte auf die Ergreifung des Mörders der Witwe Zoost eine Belohnung von 1000 Mk. aus.

* Der Mord an der Witwe Zoost in Berlin ist nach vorläufigen Feststellungen von dem früheren Schiffsburgen der Ermordeten, dem Zimmermann Richard Troger verübt worden.

* Berlin, 11. Oktober. Der Mörder der Wittwe Zoost, Zimmermann Troger, ist heute früh 5 1/2 Uhr am Ringbahnhof Treptow als Versteckter mit einem Schuß im Munde aufgefunden worden.

* Stettin, 11. Oktober. In der Nähe von Glambede hat ein Pistolenduell zwischen einem Leutnant des 38. Artillerieregiments und einem holländischen Hauptmann stattgefunden. Der Leutnant wurde lebensgefährlich verletzt.

* Der Typhus im Infanterieregiment 26 zu Magdeburg greift weiter um sich. Die Kasernen am Hohenpfortthor wird voraussichtlich geräumt und die Truppen werden für einige Zeit nach dem Umgebungsplatz nach Gloine übergeführt werden.

* Von einem Rhinoceros getötet wurde der deutsche Reisende Kolb am Rudolf-See in Zentralafrika.

* Geheimrat Prof. Dr. Robert Koch weilt gegenwärtig mit seiner Begleitung zum Studium der Malaria und anderer Krankheiten in Batavia in Niederländisch-Indien.

* Gera. Die hiesige unterländische Ortskrankenkasse hatte die Einrichtung getroffen, daß von der Kasse an die Mitglieder Arzneten verabsolgt wurden. Wegen dieser Einrichtung hatten sich die Apotheker beschwert, worauf das Landrathsamt die Kasse bezw. den Kassirer in Polizeistrafte nahm. Die Kasse trug auf gerichtliche Entscheidung an und das Schöffengericht sprach die Kasse frei, da, wie von dieser geltend gemacht wurde, diese Abgabe von Arzneimitteln kein öffentliches Inverkehrbringen sei. Das Landgericht, vor das die Sache nun gelangte, war jedoch anderer Meinung und belegte den Kassirer mit einer Geldstrafe von

b. Mt. oder einem Tage fast. Die Angelegenheit wird wahrscheinlich auch noch das Reichsgericht beschäftigen. Im „Harmlosen-Prageh“ wurde in den letzten Tagen mehrfach ein Herr v. Gally als der eifrigste Spieler von Europa erwähnt. Herr v. Gally verdient in der That diese Bezeichnung. Vor einigen Tagen nannte man ihm auch den „König der Spieler“. Es war ihm nämlich gelungen — was Keiner noch vor ihm erreicht hatte — die Bank von Monte Carlo zu sprengen. Er gewann damals an einem Abende über 800 000 Frs. und am zweitfolgenden Abende 800 000 Frs. Da beim zweiten Male momentan die ganze Summe im Spielkaale nicht vorhanden war, mußte erst Geld herbeigeschafft werden, was übrigens selbstverständlich keinerlei Schwierigkeiten bereitete. Aber „gesprengt“ hatte v. Gally dennoch die Bank, und deshalb erhielt er den Titel eines Spielkönigs. Sein Glück währte nicht lange. Er verlor bald wieder die ganze Summe und im Laufe der zwei folgenden Jahre auch zwei große Erbschaften. Louis v. Gally ist ein ungarischer Gutsbesitzer, den die Spielwuth von der heimathlichen Scholle fortgerrieben hatte.

§ Oberhausen (Rheinland). Infolge falscher Wetzstellung fuhr am Montag Abend ein Rangierzug auf einen Breilbock. Der Packwagen wurde durch die Lokomotive zertrümmert, der Lokomotivführer und der Heizer wurden getödtet. Die Weiche wurde durch Schulfinder, welche bereits ermittelt sind, verstellt.

Ausland.

§ Stuhlweihenburg, 11. Okt. Der von Comorn kommende Personenzug entgleiste nahe der Eisenbahnbrücke und stürzte in einen offenen Graben. Die Lokomotive und sieben Personenwagen wurden zertrümmert. Eine Person wurde getödtet, sieben andere mehr oder minder schwer verletzt.

§ Seit zwei Tagen verhandelt das Schwurgericht zu Zürich über den im Juni verübten geheimnißvollen Mord an der Dirne Kleinhenne aus Langringen in Bayern. Die Verhandlungen belasten den Angeklagten, den 21jähr. Schlächter Müller, schwer. In der Nacht zum Dienstag wurde in der Züricher Vorstadt wiederum einer Frau mit einem Transchirmesser von hinten der Hals durchschnitten.

§ Brüssel, 11. Okt. Wie verlautet bereiten die Bergleute im belgischen Kohlenboden einen neuen Ausstand vor.

§ Ein Mördergebilde wurde in Montevideo entdeckt, das es sich zur Aufgabe machte, junge Leute auf hohe Summen zu versichern, um sie dann ins Jenfeld zu befördern und die Versicherung einzustreichen. Drei derartige Fälle wurden bis jetzt entdeckt.

§ Die Pestepidemie in Oporto nimmt sichtlich an Umfang zu. Vorgestern sind acht Pestfälle vorgekommen.

Rairo, 10. Oktober. Diefige Blätter versichern, daß die Familie Dreyfus eine Villa in der Umgegend ge-

miethet habe und das Dreyfus dort in seiner Familie den Winter verbringen werde.

§ 44 der größten amerikanischen Fahrrad-Fabriken haben einen großen Fahrradtrakt gebildet. Das Aktientapital beträgt 30 000 000 Dollars.

§ Yokohama, 9. Okt. In einem Theile von Central- und Ost-Japan hat am Sonnabend ein Teifun gewüthet, welcher großen Ernte- und sonstigen Eigenthumschaden angerichtet hat. Ein Zug wurde in der Nähe von Utsunomiya von einer Brücke in den Fluß hinuntergeweht. Sechs Personen wurden getödtet, eine große Anzahl schwer verletzt.

Aus Aue und Umgebung.

Aue, den 12. Oktober 1899.

— Sr. Majestät der König wohnte vorgestern Vormittag dem Gottesdienste in der Katholischen Hofkirche bei und besuchte Mittags im Zoologischen Garten die vom Kynologischen Verein zu Dresden veranstaltete Schaustellung reiner Jagdhunde. Nachmittags 2 Uhr reiste der König zu den in dieser Woche in Aussicht genommenen Hochwildjagden nach Rehsfeld ab.

— Sr. Majestät der König hat nachstehende Personalveränderungen in der Armee genehmigt: Fchr. v. Friesen-Wittig, Oberst mit dem Range eines Brigadecommandeurs und Abtheilungschef, im Kriegsministrium, mit Wahrnehmung der Geschäfte des Inspektors der Infanterieschulen beauftragt, Fchr. v. Wittig, Oberleutnant à la suite des 1. (Leib-) Gren. Regts. Nr. 100, befehls Commandirung auf ein weiteres Jahr zur Kaiserl. Gesandtschaft in Teheran in der Stellung à la suite des genannten Regiments bis 31. Oktober 1900 belassen.

— In vielen Fällen wird noch unterlassen, die Anmeldeung der Beurtheilungen und die Abmeldung der Rekruten bei der Polizeibehörde zu bewirken. Da diese Unterlassung bestraft wird, so wird mit dem Bemerkten darauf aufmerksam gemacht, daß die Meldedrist sowohl bei An- wie bei Abmeldungen zwei Tage beträgt und diese Meldungen an jedem Wochentage vormittags von 9—12 Uhr und nachmittags von 2 bis 5 Uhr im Einwohnermeldeamt, Schwarzenbergerstraße 10, entgegen genommen werden.

— Ehemalige Schülerinnen der Spitzklopplusterschule, die den Wunsch hegen, als Lehrerinnen an Spitzklopplusterschulen angestellt zu werden, wollen sich bei Herrn Wausler, Königl. Schul-Inspektor in Schneeberg melden.

— Kupf- und Brennholzversteigerung auf Pfannenstiehl Revier findet im Gasthof zum wilden Mann in Oberpfannenstiel Dienstag, den 17. Okt. 1899 von nachm. 2 Uhr an statt.

— Mit der am 1. Oktober d. J. eingetretenen Vermehrung und Organisationsänderung der deutschen Feldartillerie hat die Aufstellung von Feldhaubitzen-

teilungen begonnen, von denen jedes der künftigen 23 Armeekorps des deutschen Heeres eine bekommen soll.

— Bei der Landtagswahl sind gewählt

- Städtische Wahlkreise:
- Stadt Dresden 5 Dr. Stödel (kons.)
 - Leipzig 8 Obermeister Enke (kons.)
 - Leipzig 5 Geh. Hofrat Dr. Schöber (kons.)
 - Rötha Stadtrat Heilig (natl.)
 - Reustadt Rechtsanwalt Dr. Spieg (kons.)
 - Freiberg Stadtrat Braun (natl.)
 - Reichenau Bürgermeister Müller (kons.)
 - Riesa Bürgermeister Hartwig (kons.)
 - Mittweida Stadtrat Schied (natl.)
 - Meerane Stadtrat Kleinhold (natl.)
 - Stollberg Baurat Uhlmann (fortschr.)
 - Hochobau Bürgermeister Dr. Schöne (natl.)
 - Annaberg Stadtrat Gräfe (fortschr.)
 - Treuen Justizrat Opig (kons.)

- Vändliche Wahlkreise:
- Kommerzienrat Freidisch (natl.)
 - Gutsbesitzer Rodel (kons.)
 - Oekonomikar Andrá (kons.)
 - Gutsbesitzer Horst (kons.)
 - Gutsbesitzer Schlaß (kons.)
 - Rittergutsbesitzer Töpfer (kons.)
 - Röhner (kons.)
 - Gutsbesitzer Däwerig (kons.)
 - Gutsbesitzer Hartner (kons.)
 - Geh. Regierungsrat v. Kirchbach (kons.)
 - Fabrikant Engelmann (kons.)
 - Gutsbesitzer Thieme (kons.)
 - Gemeindevorstand Leitold (kons.)
 - Hammerwerksbesitzer Edler von Quersurth (kons.)
 - Fabrikbesitzer Wolf (natl.)
 - Rittergutsbesitzer Wunde (kons.)
- Die Sparkasse zu Hartenstein erhöhte den Zinsfuß der Einlage auf 3 1/2 %.

Sächsisches.

Reustädte, 10. Oktober. Der hiesige Turnverein, im Jahre 1879 gegründet, beging am vergangenen Sonntag sein zwanzigjähriges Bestehen durch Wettturnen der Jüglinge, Mitglieder und Vorturner und einen Familienabend in schöner Weise.

Schneeberg. Militär-Verein „Schwarze Brigade“ Monatsversammlung: Sonnabend, 14. Oktober im Restaurant „Burgkeller“.

Röthig. Familienabend im Saale des evang.-Ver einsaufes Sonntag, den 15. Oktober, Abends 8 Uhr. Vortrag des Herrn Oberpfarrer Steininger, über „Röthig sonst und jetzt“.

Reichenau, 10. Oktober. Herr Krankenkassenassessor Curt Brandt hier ist vom Gemeinderat zu Carlsefeld einstimmig als Gemeindevorstand gewählt worden.

Der Zauberer von Saarbrücken

Roman aus dem Anfang d. 17. Jahrhunderts von A. Below.

34] (Nachdruck verboten.)
Denn die erlittenen Gemüthserschütterungen beeinträchtigten das körperliche Wohlbefinden des betagten Regenten ganz offenbar. Allein schließlich trug doch die gesunde Natur Graf Ludwigs den Sieg davon. Sein Schlaf wurde nicht mehr durch qualende Träume beeinträchtigt, sondern war wieder tief und erquickend, das abendliche Fieber ward schwächer und schwächer und blieb schließlich ganz aus. Daß die besorgte Gattin insgeheim ihre Zuflucht zu der ärztlichen Kunst Montaltos genommen, der ihr eine winzige Pflote eingehändigt, aus der sie jeden Abend sieben Tropfen in den Würzwein träufeln mußte, den ihr Gemüth als gewohnter Schlafrunk zu sich nahm, erfuhr Graf Ludwig erst, nachdem die Krists gänzlich überwunden war. Es drängte ihn, dem wackeren Meister zu danken aus Herzensgrunde. Denn wie er erfahren, hatte der Gelehrte seine ärztliche Kunst auch den Bewohnern der Stadt und der ganzen Umgegend im reichsten Maße angedeihen lassen. Er stieg persönlich, wenn es Noth that, vom Schlosse in die ärmste Hütte hinab und gewährte seine Hilfe und anstatt Entgelt zu fordern, spendete er noch aus seinem Eigenen und gab mit vollen Händen, wenn er Mangel und Bedrängniß gewährte.

Der Mann muß über seltene Schätze verfügen, mein Gemüth, bemerkte Gräfin Anna Maria, „sonst könnte er eine solche Großmuth nimmer üben; denn seine Freigebigkeit kennt schier keine Grenzen.“

Ich will ihn auf der Stelle sprechen, man lasse ihn ersuchen herüberzukommen, entschied der Graf.

Mit warmen Worten und kräftigem Händedruck dankte der Fürst alsbald Meister Gullio für die Dienste, die ihm dieser persönlich geleistet. Auch meinen Unterthanen, fuhr er fort, „thut Ihr Gutes, wie ich thue, Meister Gullio. Ja, meine sparame Hausfrau ist fast in Sorge, daß Ihr das Geld zu freigebig ausstretet und nachher selber am Ende Mangel leiden könntet?“

Es lag soviel ehrliche Theilnahme in diesen Wor-

ten, daß Montalto, die abweisende Miene die er zuerst aufgesetzt, lahren ließ und lächelndes Mundes versicherte, sein Sädel könnte es vertragen, wenn er auch noch ein gut Theil tiefer hineingriffe.

Ich will mich nicht in Euer Vertrauen drängen, Meister, entgegnete der Graf ernst, „aber daß Ihr aus edlem Hause seid, ahnte ich längst.“

So ist's Ew. Gnaden, antwortete der Gelehrte, „die Banini-Montalto führen ihren Ursprung belanlich bis zu den Scipionen des alten Rom zurück.“

Wie, Ihr stammt aus dem Hause der Banini, das Italien so viele große und berühmte Männer und der römisch-katholischen Kirche sogar einmal einen Papst gegeben?“

Ja, hochgeachtete Gnaden, der letzte Banini steht vor Euch. Mit mir und meiner Tochter stirbt das Geschlecht aus. Und es ist vielleicht gut so. Hochsitzend und ausgezeichnet durch Gaben des Geistes und körperliche Vorzüge waren sie alle, die den goldenen Löwen im Wappen führten, aber ein unskottbares, ehernes Band war um ihre Stirne geschmiedet, daß sie nicht klar zu sehen, nicht ruhig und verständig zu urtheilen vermochten, den Leidenschaften in ihrer Brust nicht zu gebieten wußten. So kam's, daß die Söhne des alten Hauses nicht selten das Schwert wider einander lehrten, daß viele Väter unserer Familien-Chronik mit Blut geschrieben sind. Ich selber... doch genug der traurigen Erinnerungen, die Ew. Gnaden nur vorübergehen und mißstimmen müssen!“

Der Redner fuhr sich mit der weißen, schlanken Hand, der man es nicht ansah, wie sicher sie den Degen zu führen vermochte, wie kraftvoll sie nöthigenfalls zugreifen konnte, über die gesuchte Stirn und sprach dann rasch weiter, als ob er ein Fortspinnen des berühmten Themas unbedingt verhindern wolle: „Ew. Gnaden haben mich noch nicht wieder nach dem Schicksal der Berechnungen und astrologischen Beobachtungen gefragt, die ich in hochdero Auftrage angestellt.“ Graf Ludwig war feinfühlig genug, um herauszufinden, daß Meister Gullio unter allen Umständen von dem Gegenstande ablenken wollte, auf welchen mehr ein Zufall als bewußte Absicht das Gespräch geführt. Es kränzte ihn etwas, daß der Gelehrte ihm kein weitergehendes Vertrauen entgegenbrachte und, einer naheliegenden Ideenassociation folgend, bemerkte er: „Nur eines noch ganz kurz, ehrenwerter Meister, bevor wir auf andere Dinge zu sprechen kommen! Es mag Euch am Ende befremdet haben, daß ich nenlich am Tage des Gerichts-

dort unten in Saarbrücken nur kurz und schroff zu Euch redete, Eurem Zeugnis nur bedingten Wert be-messen wollte und dergleichen mehr, aber bedenkt, daß ich in dem Augenblick der Richter war und nichts als der Richter, daß Ihr selber, leider war dem so... ver-dächtig worden, und wenn es nach der Stimmung und Laune der Menge gegangen wäre, Ihr selber hät-tet vor die Schranken gestellt werden müssen... Die körperliche Krankheit anstehend wirkt und einen pact nach dem anderen, so muß es auch mit einem Seelen-zustand sein, wie er damals die große Mehrzahl meiner getreuen Unterthanen in beiden Städten ergiffen. Offen will ich's Euch bekennen, daß ich selber fast irre an Euch werden wollte. Nachher freilich, als alles aufgedeckt und enthüllt worden, habe ich mich wohl hundertmal kopfschüttelnd gefragt, wie konnte dies ge-schehen? Und gern bitt' ich Euch, edler Herr, jezt mit Mund und Hand um Vergebung.“

Er streckte mit einem geminnenden Lächeln dem Gelehrten die Rechte entgegen, die dieser in warmer Aufwallung mit beiden Händen ergriff und rasch an die Lippen zog.

Nicht leicht verstand sich der stolze Souverän zu solch' einem Schritt, wie er ihn soeben gethan. Montalto begriff, in wie hoher Gunst und Wertschätzung er neuerdings bei Graf Ludwig stehen mußte; er ließ dem betagten Herrscher aber auch volle Berechtigung widerfahren, indem er anerkannte, daß es diesem vor Allem darauf ankam, ein Unrecht, das er begangen zu haben glaubte, wieder gut zu machen und zu sühnen. Die beiden Männer verstanden einander in diesem Augenblicke vollkommen.

Damit Ihr sehet, Meister, fuhr Graf Ludwig dann leutselig fort, „daß ich Eure Wünsche nicht ver-gessen, habe ich hier das alte, verstaubte und vergilbte Pergament des jüdischen Rabbi aus meinem Archive hervorgerufen lassen. Ihr dürft es nachher mit Euch nehmen.“

Montaltos Augen flammten plötzlich auf. Wirklich das Document des Rabbi Isacar ben Salevi, tief er freudig erregt, wenn es echt ist, Ew. Gnaden, wie ich fast zu goffen wage, halte ich hiermit einen Schatz in Händen, für den viele Alchymisten früherer Jahrhunderte willig ihr Herzblut hingegeben. —

Oh weh, es ist arabisch geschrieben, fuhr er fort.

(Fortsetzung folgt.)

Scheibenberg, 10. Oktober. Gestern Vormittag 10 Uhr fand in der Aula der neuen Schule die feierliche Einweihung des Herrn Lehrer Günther durch Herrn Schuldirektor Schlegel statt.

Annaberg. Ein Viertel des großen Looses der Braunschweigischen Landeslotterie ist nach hiesiger Stadt gefallen und zwar ist der glückliche Gewinner ein Handlungsreisender von hier. Nur findet die Ziehung erst nächsten Monat statt.

Brünlos, 10. Oktober. Die vom hiesigen Ortsverein angeregte Besprechung bezüglich der Erbauung einer Bahn Thum-Thalheim-Stollberg war von 85 Herren aus der Umgegend besucht. Industrielle, Landwirte, Gemeindevorstände aus Thalheim, Brünlos, Sommerdorf, Gahleng, Mitteldorf waren erschienen, nur aus Stollberg war niemand anwesend.

Radewisch, 10. Oktober. Unter schweren Umständen kam dieser Tage hier ein Kalb zur Welt. Nicht weniger als neun Mann waren nötig, um das Kalb ans Tageslicht zu befördern, und auch sie mußten noch ein Pferd zu Hilfe nehmen. Kuh und Kalb sind verendet.

Aus Falkenstein. Eine große Schlägerei fand am Montag Abend im benachbarten Grünbach zwischen böhmischen Maurern und Ortseinwohnern statt. Die böhmischen Arbeiter geberdeten sich wie rasend und zogen mit offenen Messern die Straße auf und ab. Einem Grünbacher Mann wurde ein Beil in den Rücken geschleudert, wodurch derselbe eine schwere Verletzung erlitt und sich in ärztliche Behandlung begeben mußte. Seitens des Gendarmen Albrecht hier wurden noch am selben Abend die Böhmen verhaftet und dem Amtsgerichtsgefängnisse zugeführt.

Serkowitz. Von dem Wirt der Zählmühle, Herrn Linke, wurde ein geschickter Arbeiter dabei abgefaßt, als er im Begriff war, die auf genannten Grundstück an der Fahnenstange angebrachte deutsche Fahne zu rauben. Der Gehe war über die Mauer gestiegen, hatte die Fahnenstange zerschnitten und bereits eingestekt und die Fahne zusammengerollt.

Chemnitz. Ein bedauerlicher Unfall mit tödlichem Ausgange ereignete sich auf der Schillerstraße. Das 4 1/2 Jahre alte Töchterchen eines Ingenieurs wollte noch kurz vor einem vom Wilhelmplatz kommenden Straßenbahnwagen über die Straße laufen. Hierbei stolperte das Kind, fiel zu Boden und wurde von dem Motorwagen überfahren. Schwer verletzt wurde das Kind, dem beide Beine zerkratzt waren, hervorgezogen. Der Vater brachte sein Kind in die Wohnung, woselbst es verstarb.

Chemnitz. Vom hiesigen Schwurgericht wurde Ende vorigen Monats gegen den Bergarbeiter Anton Jost aus Lugau wegen versuchten Totschlags verhandelt. Der Angeklagte erklärt auf Befragen, daß er am 13. Juni 1883 in Delschnitz i. B. geboren und österreichischer Staatsunterthan sei. Im Jahre 1889 ist er nach Sachsen gekommen und hat sich hauptsächlich in Lugau aufgehalten. Er ist zwei Mal verheiratet gewesen, doch beide Male Witwer geworden. Der Angeklagte ist wegen Körperverletzung wiederholt vorbestraft. Heute ist er beschuldigt, am 9. August d. J. eine Frau Korn aus Hemsdorf durch einen Stich mit dem Taschermesser in den Unterleib zu tödten versucht, dabei aber ohne Ueberlegung gehandelt zu haben. Auf Befragen antwortet der Angeklagte: „s wird schon richtig sein.“ Die Vernehmung des Angeklagten ergibt folgendes: „I hatte, nachdem ihm die zweite Frau gestorben war, die Korn kennen gelernt, welche mit ihrem Ehemann in der Scheidung lag. Aus der Bekanntschaft entwickelte sich sehr bald ein Liebesverhältnis, das zur Ehe führen sollte. Die Beiden wohnten schließlich in Lugau zusammen und lebten Anfangs wie die Turteltauben. Aber nur zu bald kam die Frau dahinter, daß ihr Liebhaber trank und zwar Schnaps in großen

Mengen, und als er gar noch eifersüchtig wurde, da kühlte ihre Liebe zu ihm sich merkwürdig ab. Die Eifersucht wurde durch ein an und für sich unschuldiges Ereignis genährt und schließlich kam es zu heftigen Szenen, sodaß die Frau ihrer Schwester telegraphirte, damit dieselbe komme und ihr ausziehen helfe, sie wolle von ihrem Geliebten weg. Als nun die Trennung vor sich gehen sollte, begann J., der angetrunken war und Anfangs gesagt hatte, die Frau solle nur fortziehen, laut zu weinen und bat, sie solle dableiben. Die Korn ließ sich jedoch nicht erweichen, gestattete dem Angeklagten aber, daß er sie ein Stück begleite. Während nun die Beiden hinter dem Wagen hergingen, sagte plötzlich J.: „Wie wärs denn, wenn Du einmal Stahl löstest?“ Die Frau entgegnete hierauf in Bezug auf einen Messerstich: „Du kannst nicht nein, ich habe 's Leibel (Corset) an.“ Nach ein paar Schritten begann J. wieder: „Fürchtest Du Dich vor Deinem Tode?“ und versetzte ihr bald darauf mit aller Kraft einen Stich in den Unterleib. Das Messer, ein sogen. Niedersänger, prallte jedoch am Rande des Schnürleibchens ab und wurde außerdem durch die Kleider der Frau aufgehalten, sodaß diese nur eine 2 Centimeter tiefe nicht gefährliche Wunde davontrug. Auf das Hilfergeschrei der Verletzten wurde J. von dem Schwager der Verletzten, der den Transport ebenfalls begleitete, festgehalten, bis der Districtsgendarm hinzukam. Der Angeklagte soll schon früher geäußert haben, „wenn die Korn von ihm fortziehe, würde er erst sie und dann sich selbst erstechen, unter ein deutsches Beil käme er nicht.“ Die Korn, eine hiesige Frau von 41 Jahren, welche als Zeuge vernommen wird, erklärt, daß sie den Angeklagten sehr lieb gehabt habe. Als sie ihm erzählte, daß sie ihr Schwager mit einem Besuch überbracht habe, sei er eifersüchtig geworden und habe es sich nicht ausreden lassen, daß sie mit ihm ein Verhältnis habe. Als sie dann habe ausziehen wollen, sei sie durch sein Weinen derart gerührt worden, daß sie erklärt habe, dableiben zu wollen, wenn er den Wagen absetzte. Dies sei nicht geschehen und deshalb sei sie ausgezogen. Als er sie dann unterwegs gestochen habe, sei sie zu erschrocken gewesen, sonst würde sie gerufen haben: „Anton, wo hast Du denn Dein Bestes! Sie habe geglaubt, sterben zu müssen und erwartete nun, daß er mitsterbe, denn man habe oft von einem gemeinsamen Tod gesprochen. Die Frau wurde nach dem Stollberger Krankenhaus gebracht, aber bereits am 20. August von dort entlassen. Dem Gendarm gegenüber äußerte der Angeklagte, daß die Korn, die ein Unterleibsleiden hatte, sich vor der Operation gesücht habe und sterben wollte. Er habe sie deshalb erstochen und sich auch tödten wollen. Jost wurde wegen versuchten Totschlags unter Zubilligung mildernder Umstände und Anrechnung eines Monats Untersuchungshaft zu einem Jahre neun Monaten Gefängnis und zweijährigem Ehrverlust verurteilt.

Reichenbach. Seit Sonntag wird ein junges Mädchen, Namens Wilda Doppel, das sich zu Verwandten ins obere Vogtland begeben hatte, vermißt. Dasselbe fuhr nach Klingenthal, um von dort zu Fuß die Verwandten in Brunnödra aufzusuchen. Nach einem eingetroffenen Telegramm ist es aber nicht in Brunnödra eingetroffen.

Dresden. Drei Kinder erstickt. Ein höchst bedauerlicher Unglücksfall trug sich kürzlich Nachmittags in der fünften Stunde im Hause Hedtstraße 65 zu. Dort wohnt im dritten Stockwerk die Familie Belger, deren drei Knaben im Alter von 5, 3 und 1. einviertel Jahren von der Mutter auf einige Zeit in der Wohnung eingeschlossen wurden. Auf bisher unaufgeklärte Weise ist nun im Vorhaus eine Matratze, sowie Kleidungsstücke und Wäsche in Brand geraten, wodurch viel Rauch entwickelt worden ist. Es muß ziemlich Zeit verfloßen sein, ehe man auf das Feuer aufmerksam

geworden ist, denn sonst ist es nicht erklärlich, wie die binnen wenigen Minuten nach geschehener Meldung eintreffende Feuerwehr nur noch drei Leichen heraus schaffen konnte. Dabei fand man die Kinder nicht einmal in dem Raume, in dem es brannte, sondern in der anstoßenden Küche. Zum selben Zeitpunkt, wo man das Unglück entdeckte, kam auch die Mutter zurück, die die Wohnung öffnete. Von a. den Personen, die sich rasch vor der Thür angesammelt hatten, fand niemand den Mut, in die Wohnung einzudringen, erst die Feuerwehr ging vor, Weiter war nun alle Hilfe zu spät, wie die sofortigen Versuche ergaben.

Montag wurde nach dem Bieschener Friedhofe die Leiche eines 21-jährigen Böhmens gebracht. Wahrscheinlich wegen seiner Militärangelegenheit hatte sich derselbe erschossen.

Bunte Ecke.

Ueber das Verschwinden des Sängers Perotti aus Budapest wird von dort Folgendes gemeldet: Perotti, der von der ersten Frau geschieden war, heirathete nach seiner ersten amerikanischen Tournee die geschiedene Gattin eines russischen Fürsten; mit seinen Dollars und dem Gelde der zweiten Frau gründete er in Triest eine Blumenzucht. Da kaufte er für 50 000 Francs Chrysanthemen, welche das Triester Klima nicht vertrugen und zu Grunde gingen, für ebensovviel Geld kaufte er Blumen für die Pariser Blumenausstellung, die ihm nur eine Medaille einbrachte. Das ganze Unternehmen kostete Perotti 400 000 Gulden. Die materiellen Sorgen wurden nun verstärkt durch Familienzwiste, da seine Frau von dem Verhältnis ihres Gatten mit Mathilde Bartoli erfuhr, von Triest nach Budapest reiste und eine große Scandalscene provocirte. Der Anwalt Perottis erklärt, Perotti sei in letzter Zeit von Gläubigern überfallen, die ihm selbst den Ueberzieher und die Auszeichnungen pfändeten, Perotti entschied sich für die amerikanische Tournee, in der Hoffnung 50 000 Dollars heimbringen zu können und die Gläubiger zu befriedigen. Bevor er aber reiste, erhielt er von einem gewissen Kommer, welcher amerikanischer Staatsbürger ist und in Budapest lange Zeit Restaurateur war, 5000 Gulden zur Begleichung dringender Schulden. Da nun beide, Kommer und Perotti, zu Grunde gegangen sind, wollen sie ehrlich Geld verdienen. Von einem Durchbrennen sei also keine Rede.

Kniaziolucki. Beim jüngsten Cabinetwechsel in Oesterreich wurde zum Leiter des Finanzministeriums ein Herr ernannt, dessen Name den nichtslawischen Völkern Oesterreichs einige Schwierigkeit bereitet. Julius Bauer schreibt darüber im „Wiener Extrablatt“: Kniaziolucki — so heißt der neue Leiter des Finanzministeriums. Bei einem Finanzminister muß Alles klingeln sein, also auch der Name. Es ist nicht leicht, sich diesen Namen zu merken, aber immerhin ist sein Inhaber jenen Finanzminister vorzuziehen, an die wir noch lange denken werden. Ein Steuerzahler, der in seinen satirungsfreien Stunden zu dichten pflegt, ist nach der ersten Lesung des üppigen Namens in folgende Verse ausgebrochen:

Sobald ich Deinen Namen seh,
Thut mir der Mund, die Zunge weh,
Die Zähne werden gebredlich,
Und dennoch rufe ich überall:
Der Name ist nicht Rauch, nicht Scha!
Ich liebe ihn — unaussprechlich!

Seiden-Blousen M. 3.90

und höher — 4 Meter! — poris- und zellfrei zugehandelt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer u. farbiger „Henneberg-Seide“ von 75 Pf. bis 18.65 p. Met.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Pat.) Zürich.

Durch Abschluß v. 200 Ztr. Malz-Kaffee bin ich in der Lage, das Pfund für 30 Pfg. zu verkaufen. Verkauf der Altburgen Malzkaffee-Fabrik in Aue bei Paul Müller, Wittenerstr. Proben f. jede Hausfrau umsonst.

Agenten nur die weitberühmten Hofgöhlener Holzrouleaux, Jalousien etc. engagiere bei hoher Provision überallhin. Fritz Hanke, Hofgöhlenau. Post Friedland, Bez. Breslau.

KRANKEN gebe ich gerne aus Dankbarkeit, ohne Kosten gratis Auskunft über ein Heilverfahren, das mir und vielen Heilung gebracht hat. P. L. Häring, Aachen, Pontstr. 56

Hochf. Centrifugen-Tafelbutter tägl. frisch, versch. 9 Pfd. netto zu Mk. 10.40 fco. gegen Nachnahme. A. Klein, Altm. a. D., Suhlstr. 21.

Wellenförmige großartig schöne starke, sofort zur Arbeit schreitende, Zuchtpaare M. 6

grautöpf. Zwerghapagen, Auchtpaar 3 M. 50 Pf. Tigerfinten, kleine, reizende Sängerpaar 2 Mk. — empfehlen Gebrüder Winkler, Dresden - A., Zwingerstraße, Ecke Gerberg. 1. Unseren vollständ. reich illust. Catalog gegen 10 Pfg. Karte

Ueber die Ehe! Wissenschaftliches Buch! Unentbehrlich für Eheleute. 1 B. 20 Pf. franko. Ulrich's Gummiwarenhaus, DRESDEN. Preisliste und Bücherkatalog 20 Pf.

Apfelspaltener Eier Paumen Airschen Patekn Feigen Schweizerkäse Limburgerkäse empfiehlt Paul Müller.

Neu! Gratis! Neu! Verlangen Sie, bitte, Prospekt und Preisliste über Stadlers Petroleum-Stahlsticht-Pulver, erhöhte Reuchkraft (50 Prozent), von Ch. Stadler in St. Ludwig (Elsass). Für Spejereihandl. hoher Verdienst. = Muster 30 Pfg. = in Briefmarken franko.

Bst! Buch „Die Ehe ohne nach Wunsch“ (M. 1,20) versendet Simon, Chemnitz Karstr. 4

Neu! „Loreley“ Neu! Mundharmonika, ff. Tery-Stimmung, extra tonvolle Stahlbronce-Stimmen, sehr langsam, 28tönig, in ff. Klappetui verpackt, allerliebste Instrument, mit Selbstlernschule ohne Notenkenntniß, kostet bei vorheriger Einleitung des Betrages in Briefmarken oder durch Postanweisung nur 2 Mark

Die Schule enthält neben einer Anleitung viele bekannte Lieder etc., sodaß ein Jeder ohne Notenkenntniß in einer Stunde dieses Instrument spielen und die schönsten Melodien hervorbringen kann. Kein Spielzeug. Diese Harmonika eignet sich auch vorzüglich zum Gesang. P. W. H. Drabert-Rostock.

Berühmte Augensalbe heilt jeden Augenleidenden unsofort! Durch einmaliges Bestreichen bedeutende Besserung. Tafelbuch exprobt! Gegen Einwendung von 50 Pfg. zu beziehen durch Apotheker Grundmann in Berlin S. O. Statigstraße 82.

Sensationelle Neuheit Torpedo-Pfeife G. M. S. No. 39442/31884. Div. Patente in mehreren Staaten. Beste, heilendste Mundpfeife. Ueberall eingeführt bei Radfahrern, Eisen- und Pferdebahnen, Jägern, Schiffen und auch in der Armee bei Feldübungen verwendet. Die Pfeife ist aus glänzendem Metall hergestellt, mit Anhängerring versehen u. von dauerhafter Construction. Die verschiedenen Modulationen des Tones, stark oder schwach, langgezogen oder stossweise, sowie klagende u. heitere Töne lassen sich auf der Torpedo-Pfeife hervorbringen. Preis bei vorheriger Einwendung in Briefmarken nur 1 Mark 90 Pfg. Durch Nachnahme teurer. H. Drabert, Rostock, Mecklenburg — Oststr. 19.

Unwiderruflich
4. bis 8. November d. J. Ziehung!
Eisenacher Geldlotterie!
LOOSE à 3 Mark 30 Pfg. (Porto u. Liste 20 Pfg extra) **11 Loose für 33 Mark 30 Pfg.** versendet **A. Molling, Herzogl. Sachs. Hofbankier, Eisenach.**
 Gewinne **100,000 Mark** **25,000 Mark**
 10,000 Mark, 2x5000 Mark, 5x8000 Mark,
 10x1000 Mark, 20x500 Mark, 50x300 Mark,
 100x100 Mark, 200x50 Mark, 500x30 Mark,
 1100x20 Mark, 8000x10 Mark
 Loose à 3 Mk. 30 Pf. im haben in Aue bei H. Petzold und in allen Loosverkauftellen.

In Schäften und Abkäufen empfiehlt gute Weine die Weingrosshandlung von Paul Müller.
 Bei Abnahme von 10 Flaschen 3 Mon-t frei.

Tüchtige Steinschläger
 können sofort gutlohnende Beschäftigung finden in **Granitwerken Louis Reich, Aue, Auerhammer.**

Es ist keine Phrase,
 wenn man von der leidenden Menschheit spricht. Fast jeder Erwachsene hat in Bezug auf seine Gesundheit über das eine oder das andere zu klagen. Daran sind die Betroffenen oft selbst schuld, weil sie es an einer naturgemäßen Ernährung fehlen lassen. Der aufregende Bohnenkaffee z. B. bekommt Vielen nicht. Ein wohlgeschmeckender gesunder Ersatz dafür ist Rathreiner's Kneipp-Malzkaffee, der nach patentirtem Verfahren mit Geschmack und Aroma des Bohnenkaffees versehen ist. Als Zusatz macht der Rathreiner den Kaffee beförmlicher und verbessert ihn auch.

Du ahnst es nicht!
NEU!
 Es ist noch, erstickt, abgewandelt, das letzte Art einer Kunstherstellung...
NEU!
 Du ahnst es nicht!

Soeben ist erschienen in der Sammlung kaufmännischer Lehrbücher.
 Herausgegeben von der „Handels-Akademie Leipzig“ (Dr. jur. Ludwig Hubert)
 und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:
Lehrbuch der kaufmännischen Propaganda im besondern der Anzeige- u. Reklame-Kunst
 von **T. Kellen**
 Medakteur der „Offener Volkszeitung“ und des „Gemeinnützigen Blattes“
 Oktav — Gebunden — Preis: M. 2,75.
Verlag der Handels-Akademie Leipzig (Dr. jur. Ludwig Hubert).

ff. Pommerisches Gänsepökelfleisch
 empfiehlt **Marie Arendt, Aue, Marttgäßchen 2.**
Paul Müller, Weingroßhandlung, Aue, Wettinerstraße,
 empfiehlt reine Naturwette in **Flaschen und Käse.**

Geflügel
 99er Frühbrut, ita. Farbe nach Wunsch, gar. lebend. Ankauf. 20 Rücken, beste Winterger, 20 M.
 20 fleischige große Brathähnen 17 M.
 14 große federweiche Enten 20 M.
 7 große schneeweiße Gänse 23 M.
 7 große geschlecht Gänse 20 M.
 13. St. 98er fleiß. Begehbarer **Naturbutter** 20 M.
 10 Pfd. **Holl. Bienenhonig** hell, hart, 10 Pfund. Koll 4.50 M., zur Probe 1/2 Butter, 1/2 Honig 6 M.
Gänsefedern schneeweiß, sauber, daunenreich, pr. Pfd. M. 1.70, dieselben ff. geschliffen pr. Pfd. M. 2.20.
R. Brecher, Thust 142.2 via Breslau.

Für 3 Mark
 monatlich, ohne Anzahlung, Heftweise gleich alle **18 Bände v. Meyers Konversations-Lexikons**
 Neueste Auflage. **Brehms Thierleben**, 13 Bde., ebenso **W. Hanbeck, Köln-Nippes.**

Gesucht
 wird ein junger unverheirateter Mann, welcher in der Spannfabrikation seiner und großer Gattung erfahren ist. Derselbe erhält hohen Lohn und wird als Lehrling auf mehrere Jahre kontraktlich engagirt.
 Bewerber wollen gefl. Offert. unter **Cifree E. & H.** in der Exped. d. Blattes niederlegen.

! Unerhört!
191 prachtvolle Gegenstände um nur 3,60 M.
 1 rehende vergoldete Uhr mit dreijähr. Garantie, 1 vergoldete Kette, 1 prachtvolle Cigarettasche, 1 hochsein geschliffenen Toiletten-Spiegel in Eini, 1 Notizbuch in engl. Einwand geb., 1 Garn. Manichettknöpfe a. pa. Double-Gold, 1 Garn. Chemisettknöpfe a. pa. Double-Gold, 1 Paar Ohrgehänge a. pa. Double-Gold mit imit. Steinen, 1 sehr nützl. Schreib-Garn., 1 feinstehende Toilette-Seife, 72 sehr gute Stahlfedern in Origin.-Verpackung, 25 Bogen feines Briefpapier, 25 feine Enveloppes und 50 Gegenstände, die eine jede Hauswirthin benötigt.
 Die **191 Gegenstände** liefert um nur **M. 3,60** (blos die Uhr hat diesen Werth) das Schwetzer Export-Gaus **H. Scheuer, Krakau, Josefsgasse 48.**
Unpassendes wird sofort retour genommen.
Kellnerinnen, Dienstpersonal sucht und empfiehlt
Winkler, Chemnitz Theaterstr. 29.

Kleine Modenwelt
 Verlag: **John Henry Schwart, Berlin.**
 Monatlich erscheint: **8seit. Nummer** bez. **Mode, Putz etc.**
 doppelseitiger Schnittbogen, **farbiges Modenbild.**
50 Pf. Abonem. auf „**Kleine Modenwelt**“ bei allen Buchhandlungen und Postanstalten für **50 Pfg. vierteljährlich.**
Billigstes Modenblatt der Welt!

Gefunden
 ein Trauring, abzuholen
Bockauerstraße No. 64.

Klempner
 resp. **Jachmann** der Blechspielwaarenbranche; intelligenter, exakter, unerh. Mann, in genannter Branche erfahren, wird für kleinere Fabrikation gesucht. **Vorzugsweise** im Falle seiner Befähigung eine leitende Stellung u. feste Gehalts in Aussicht.
 Offerten mit näheren Angaben, Gehaltsansprüchen u. s. w. unter **G. 788** an Annoncenexpedition v. **Haasenstein & Vogler, A.-G. Leipzig.**

ff. geräucherten Zinken
 8-9 Pfund schwer à Pfd. 50 Pf.
 ohne Knochen à Pfd 60 Pf.
ff. geräucherten Speck
 à Pfd. 60 Pf.
 bei 5 Pfd. nur 55 Pf.
ff. geräuch. Speck durchwaschen
 à Pfd. 50 Pf.
 empfiehlt in großer Auswahl
Herm. Färber, Fleischermstr. Plauen i. V.
 Versandt prompt und vollständig steuerfrei
Amliche Trichinenschau.

Feinste Margarine,
 wie **Naturbutter.**
 à Pfd. 50 Pfg. empfiehlt
Paul Müller, Wettinerstr.

Tüchtige Tischler- u. Glasergefallen
 werden fortgesetzt eingestellt
Dampfschleiferei Nieder-Sachsen
Louis Weiss & Co.

Brathering Kolmogor Sardinien alle Delikatessen empfiehlt Paul Müller.

Warzen!
 best nicht, schmerzlos, Wirkung wunderbar; man trübe das Blut an und drübe damit weg und schneid die Warzen. **50 Pfg.** gegen Uebertragung des Contagium zu bezahlen bei **Paul Joh., Kammgasse 615 L. B.**

Schleswig-Holsteinische Acker Hochfeinste Tafelbutter

prämiiert zuletzt in Berlin, Dresden, Magdeburg, im Juni den Siegerpreis auf der Ausstellung in Frankfurt a. M.
Pasteurisirt daher garantiert **bacillenfrei**, verleiht täglich frisch aus meinen Molkereien n. **Porkolts** von 9 Pfd. netto M. 12 franco Nachnahme.
 Jährlicher Umsatz **1 Million 569 000 Pfd.**
H. Korff jr., Sonderburg auf Alsen. Glatirt 1864.

Wäschemangeln
 bester u. solidester Construction spielend leicht u. ruhig gehend und der Wäsche den schönsten Glanz gebend, liefert billigt unter voller Garantie die Fabrik von **F. P. Thiele, Chemnitz.**
 Prämiiert im In- u. Auslande. **Ratenzahlungen** gestattet. **Alte Mangeln** nehme mit in Zahlung.

Lebendes Geflügel
 per Bahn-Eigent garantiert für lebende Ankauf **20 Hühner** 5 Monat alt, **winterlegende**, M. 18, 13 Stück **sette Enten** ober 8 Stück **große weiße Gänse** M. 20, 24 Stück **Schlachthähne** M. 15, **Naturbutter** 9 Pfd. M. 6.50, **Blumenhonig** M. 4.50. Zur Probe 5 Pfd. Butter und 5 Pfd. Honig M. 5.50.
Gänsefedern schneeweiß, daunenreich, fein geschliffen, per Pfd. M. 2.20, dieselben ungeschliffen M. 1.50.
Steuernlieb, Claes Nr. 54 (via Breslau.)

Briefbogen
 liefert **Auerthalzeitung.**

Familiennachrichten.
 Vermählte: **Fräulein Frieda Schmidt** in Zwickau mit Herrn **Ernst Sattler** in Aue. **Fräulein Elsa Hoffmann** mit Herrn **Dr. med. Hoffmann** in Plauen i. V. **Frl. Martha Strunz** mit Herrn **Richard Zimmer** in Leipzig.
 Gestorben: **Libby, L.** des Herrn **August Müller** in Schneeberg. Herr **Schuhmachermeister Aug. Ullmann** in Weidau, 74 J. Herr **Friedrich August Schneider** in Steinheidel. Herr **Gemeindevorstand a. D. Ernst Ludwig Ficker** in Sachsenfeld.